

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0414/2013/BV

Datum:
04.11.2013

Federführung:
Dezernat IV, Bürgeramt

Beteiligung:
Dezernat I, Kämmereiamt

Betreff:

**Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein
Semesterticket**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	13.11.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	21.11.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat der Wiedereinführung der Übernahme der Kosten für ein Semesterticket für Studierende und Schüler des tertiären Bildungsweges nicht zuzustimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Einnahmen:	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2014	0

Zusammenfassung der Begründung:

Die Erstattungskosten für das Semesterticket übersteigen die zu erwartenden Mehreinnahmen durch den kommunalen Finanzausgleich.

Begründung:

Im Jahr 2011 wurde durch den Gemeinderat die Kostenübernahme eines Semestertickets für Erstsemester des Sommersemesters 2011 beschlossen, wenn die Hauptwohnung zum Sommersemester 2011 in Heidelberg begründet wurde. Anschließend wurde dieser Beschluss auf die Studierenden erweitert, die nach dem 01.07.2010 nach Heidelberg mit Hauptwohnung zugezogen sind sowie für Studierende und Schüler des tertiären Bildungswegs. Während dieser Kampagne haben 1.410 Studierende die Kosten für ein Semesterticket erstattet bekommen. Hieraus entstanden Kosten von 187.530 €. Wie hoch die zusätzlichen Einnahmen über den kommunalen Finanzausgleich waren, kann nicht festgestellt werden.

Die Wiedereinführung der Kostenübernahme eines Semestertickets für Erstsemester und Schüler des tertiären Bildungswegs bietet folgende Vor- und Nachteile.

Mögliche Vorteile für die Stadt Heidelberg:

- Die Übernahme der Kosten für ein Semesterticket ist ein lukratives Begrüßungsgeschenk für Studierende und Schüler, die ihren überwiegenden Aufenthalt nach Heidelberg verlegen. Dies führt zu einer positiven Grundstimmung zur ihrer neuen Heimat, die dazu beitragen kann, dass das Leben in Heidelberg als freundlich und bürgernah empfunden wird.
- Durch die höheren Einwohnerzahlen können höhere Zuweisungen über den kommunalen Finanzausgleich generiert werden. Die Stadt erhält ca. 1.000 € je Einwohner mit Hauptwohnung.
- Das aktuelle Melderecht für Baden-Württemberg kennt die Wohnungsgebermeldepflicht nicht mehr. Daher können Studierende, die sich nicht in Heidelberg anmelden, obwohl sie hier wohnen, nicht ermittelt werden. Durch den Anreiz der Kostenübernahme für ein Semesterticket, könnten diese Personen eventuell motiviert werden, sich anzumelden. Das Ergebnis des Zensus hat aber gezeigt, dass die Zahl der Nichtanmeldungen nur äußerst gering sein kann.

Mögliche Nachteile für die Stadt Heidelberg:

- Pro Jahr beginnen ca. 7.000 Studierende und Schüler des tertiären Bildungsweges ihre Ausbildung in Heidelberg.
Wie viele hiervon in Heidelberg wohnen, lässt sich anhand des Melderegisters nicht ermitteln.
Hilfweise kann die Zahl der Zuzüge von Personen zwischen 18 und 27 Jahren, die innerhalb des Zeitraums vom 01.07.2012 bis 30.06.2013 nach Heidelberg gezogen sind, herangezogen werden. Dies waren 7.907 Personen. Von diesem Personenkreis haben sich lediglich 135 Neubürger/innen mit Nebenwohnung angemeldet. Wie viele davon Studierende sind, kann nicht ermittelt werden.
Unterstellt man im optimistischsten, aber unrealistischen Fall, dass diese 135 Personen Studierende sind und durch die Kostenübernahme des Semesterticket motiviert werden könnten, ihre Hauptwohnung in Heidelberg zu begründen, würde das für den kommunalen Finanzausgleich zu Mehrzuweisungen von maximal 135.000 € führen.
Diesen Mehreinnahmen stehen die Kosten für alle zu bezahlenden Semestertickets gegenüber.

Die Kosten für die zu erstattenden Semestertickets an alle Antragsteller überschreiten die maximal möglichen Mehreinnahmen aber bereits nach 931 Beantragungen. Unter der Annahme, dass die Zahl der Erstattungen in etwa der aus 2011 mit 1.410 entsprechen würde, würden die Kosten deutlich die Mehreinnahmen übersteigen.

- Der Verwaltungsaufwand beläuft sich je Antrag auf ca. 3 Minuten beim Bürgeramt und nochmals 3 Minuten bei der Kämmerei für die nachträgliche Erstattung.

Fazit:

Aus Sicht des städtischen Haushaltes kann die Einführung der Kostenübernahme des Semestertickets **nicht** als Erfolg bewertet werden. Entsprechende Haushaltsmittel sind 2014 nicht eingestellt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes:

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	-	Solide Haushaltsführung Begründung: Anreizschaffung für Studierende und Schüler die Hauptwohnung nach Heidelberg zu verlegen, so dass hierdurch Mehreinnahmen durch den kommunalen Finanzausgleich entstehen, die aber durch die Kampagne wieder mehr als verbraucht werden.
MO 6	+	Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr Begründung: Durch das Semesterticket werden Fahrten mit einem Kfz, insbesondere in die Innenstadt, vermieden

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Die Kosten für die Erstattung des Semestertickets an alle Berechtigten übersteigen die zu erwartenden Mehreinnahmen durch den kommunalen Finanzausgleich.

gezeichnet

Wolfgang Erichson